

Interregionale Weiterbildung Niederlande - Hintergründe, Ausgangsüberlegungen, Ziele*

Im Herbst 1991 wurde am Zentrum für Niederlande-Studien die Abteilung IWN gegründet. Die Einrichtung der beiden dafür notwendigen wissenschaftlichen Mitarbeiterstellen erfolgte mit freundlicher Unterstützung durch das Arbeitsamt. Seit Mitte November des Jahres 1991 arbeitet dieses Projekt unter dem Namen Interregionale Weiterbildung Niederlande (IWN). Damit werden die beiden bestehenden Säulen des interdisziplinär ausgerichteten Zentrums, Forschung und Lehre, durch eine wichtige dritte, die der Weiterbildung, ergänzt. Der Entschluß, das Projekt IWN als Teil des Zentrums zu integrieren, ist vor dem Hintergrund des gesetzlich verankerten, jedoch bisher häufig vernachlässigten Weiterbildungsauftrags der Universitäten zu sehen. Mit IWN erfüllt die Westfälische Wilhelms-Universität diese Aufgabe und unternimmt einen wichtigen Schritt in den Sektor der außeruniversitären Weiterbildung. Zudem ermöglicht es IWN Studierenden der Universität, sich nach dem Examen zum Niederlande-Spezialisten weiter zu qualifizieren. Dies gilt vor allem für Geistes- und Sozialwissenschaftler, aber auch für Qualifikanten aus den Bereichen Jura und Wirtschaftswissenschaften.

Eine weitere wesentliche Ausgangsüberlegung für die Gründung von IWN war darüber hinaus der ab 1993 beginnende EG-Binnenmarkt, der gerade auch im deutsch-niederländischen Grenzraum bereits im Vorfeld verstärkte grenzüberschreitende Kontakte zur Folge hat. Von Unternehmern wurde immer wieder die Klage über zu lange Einarbeitungszeiten der mit dem deutsch-niederländischen Außenhandel betreuten Mitarbeiter geäußert - die Problempalette reicht hier von Schwierigkeiten im Umgang mit niederländischen Formularen bis hin zu unterschiedlichen nationalen Geschäftsgepflogenheiten oder juristischen Fragen. IWN plaziert sich daher als ein Weiterbildungsservice, der mit der Bezeichnung 'Interregional' vor allem für den gesamten deutsch-niederländischen Grenzbereich dem wirtschaftlichen, administrativen, juristischen und kulturellen Weiterbildungsbedarf im kommenden 'Europa der Regionen' Rechnung trägt. Wenn auch zunächst der Schwerpunkt auf der Betreuung einer deutschen Klientel liegt, so sind im weiteren Ausbau des IWN-Angebots jedoch ebenso binationale Veranstaltungen oder Seminare für Interessenten aus den Niederlanden vorgesehen. Zielgruppe von IWN sind Mitarbeiter aus Verwaltungen, Juristen, Multiplikatoren sowie Arbeitnehmer und Unternehmer aus der mittelständischen Wirtschaft. Die IWN-Dozenten, renommierte Referenten aus der Praxis und von entsprechenden Institutionen aus Wirtschaft, Verwaltung und Jurisprudenz, rekrutieren sich u.a. auch aus den Verbindun-

* Frau Sigrid Wachter, M.A. und Dr. Bernd Rasche sind wissenschaftliche Mitarbeiter (ABM) am Zentrum für Niederlande-Studien der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster und für den Aufbau von IWN zuständig.

gen des Zentrums, das seiner Pflege der deutsch-niederländischen Beziehungen mit IWN eine weitere Facette hinzufügt.

Aufbau des Themenangebotes, der Organisation und der Außenkontakte

Gestützt auf Anfragen an das Zentrum, auf eine Vielzahl von Gesprächen und auf eine in Zusammenarbeit mit dem städtischen Amt für Wirtschaftsförderung Anfang 1992 durchgeführte IWN-Befragung von Unternehmen, Banken und Versicherungen des Raums Münster ergaben sich zunächst wichtige thematische Orientierungen für das Weiterbildungsangebot. So zeichneten sich etwa Fragen zum Handels-, Unternehmens- und Steuerrecht, zum Bankenwesen oder zu Marketingstrategien für den niederländischen Markt als Themenfelder ab. Ein weiterer inhaltlicher Schwerpunkt besonderer Brisanz liegt offensichtlich in der Branche des Bauwesens mit allen hier für die Niederlande wichtigen Informationen für deutsche Unternehmer. Das Bedürfnis nach gezielter Weiterbildung im eigenen Land ist also in der Wirtschaft vorhanden. Dies gilt auch für Verwaltungseinheiten wie Regierungsbezirke, Kreise oder Gemeinden, die mit einer stärkeren deutsch-niederländischen Vernetzung bei der regionalen Zusammenarbeit konfrontiert werden. Für den Bereich der grenzüberschreitenden Kooperation zwischen deutschen und niederländischen Verwaltungen startete IWN daher im Herbst 1992 eine Befragung von Gemeinden diesseits und jenseits der Grenze, deren Auswertung Anfang 1993 vorliegt und weitere wichtige themenspezifische Hinweise ergeben wird. Die Evaluation, die von einer mit EG-Fördermitteln unterstützten niederländischen Praktikantin der Universität Twente durchgeführt wurde, beruht auf einer Auswertung von insgesamt 77 deutschen und 54 niederländischen Städten und Gemeinden. Es ist vorgesehen, erste Tendenzen dieser Umfrage Anfang 1993 zu veröffentlichen.

Die wichtigste Aufgabe von IWN bestand in der Anfangsphase zunächst in der Kontaktaufnahme zu Vertretern der etablierten Bildungsträger in der Region. Dies geschah vor allem mit Blick auf die Notwendigkeit, mögliche Konkurrenzaspekte von vornherein zu beseitigen. Vielmehr kristallisierten die Mitarbeiter in den einzelnen Orientierungsgesprächen den wirtschaftlichen und kulturellen IWN-Schwerpunkt 'niederländischer Wirtschaftsraum' im Rahmen des EG-Binnenmarktes heraus, der eine Erweiterung der bestehenden, zumeist europaweiten Weiterbildungsangebote darstellt. Dies gilt etwa auch für die IWN-Themenbereiche, die sich auf Veranstaltungen für Verwaltungen und kommunale Angelegenheiten beziehen. Begleitend zu den direkten Kontaktgesprächen wurde das Weiterbildungsangebot verschiedener Bildungsträger, einschließlich der an den Universitäten Deutschlands entstehenden Weiterbildungsprojekte, gesichtet und für das eigene Angebot ausgewertet. Hier ergab sich speziell aus der Analyse der an Deutschlands Hochschulen derzeit entstehenden Weiterbildungszentren (z.B. Hannover), daß verschiedene berufliche Weiterbildungsaktivitäten im Entstehen begriffen sind, jedoch sich noch oftmals im Aufbau befinden.

Gespräche wurden u.a. mit dem Berufsbildungszentrum Münsterland (BBS) in Ahaus, dem Europa-Institut in Bocholt (ESTA), der IHK Münster, dem Fachinstitut der steuerberatenden Berufe Westfalen-Lippe e.V., der Westfälischen

Genossenschaftsakademie, mit der postakademischen Onderwijs an der Universität Nijmegen und mit Vertretern der Universität Twente geführt. Der Kontakt mit der Handwerkskammer in Münster stellte sich als sehr produktiv insofern dar, als von den dortigen Vertretern eine Reihe von Vorschlägen für Veranstaltungen im Bereich der Handwerkerschaft gemacht wurden und Kooperationsmöglichkeiten vorgeschlagen wurden. Nach den ersten Herbst-Veranstaltungen des Jahres 1992 bezieht IWN daher auch den Kreis der Handwerker in das Programm für 1993 mit ein.

Zur Aufnahme von IWN in das wirtschaftliche Netzwerk der Region diente eine Reihe von persönlichen Kontaktgesprächen mit Wirtschaftsförderungsgesellschaften und Industrievereinen zunächst für den Bereich Münsterland. Damit sind insbesondere die Stichworte 'Marketing' und 'strategische Allianzen' angesprochen, die eine wichtige Rolle bei der Etablierung der Außenkontakte von IWN spielen. Diese Gespräche werden im Laufe der kommenden Zeit auch bis in die Grenzregionen des Rheinlandes fortgesetzt. So gewährleistet die im September 1992 angenommene Mitgliedschaft im Euregio Qualifizierungs- und Technologie Forum (EQT), daß IWN zukünftig vom regionalen Netzwerk dieser aus verschiedenen Firmen und Weiterbildungsträgern bestehenden Institution profitieren kann, indem etwa Veranstaltungshinweise durch den EQT-Verteiler direkt an die darin organisierten Unternehmen gehen. Zudem sind über EQT, eine sogenannte APHW (Außenbildungspartnerschaft Hochschule-Wirtschaft), EG-Fördermittel für Praktikanten aus den Niederlanden und für binationale Seminare zu erhalten. Durch den Werbecharakter und Verbreitungsraum der IWN-Broschüren bemüht sich IWN etwa über das Medium des Sponsoring um weitere Unterstützungen durch die Wirtschaft.

Neben der regionalen sind auch auf der überregionalen Ebene wichtige Kontakte zu wirtschaftlichen und politischen Institutionen wie den deutsch-niederländischen Handelskammern in Den Haag und Düsseldorf und der Europa-Abteilung der nordrhein-westfälischen Staatskanzlei geknüpft worden. Ein Gesprächstermin mit dem Hauptgeschäftsführer der deutsch-niederländischen Handelskammer in Düsseldorf ergab eine Kooperationszusage sowie den Vorschlag der Kammer, IWN für Veranstaltungen zukünftig auch Referenten zu vermitteln. Überdies regte die Kammer eine Unterstützung des in Zusammenarbeit mit dem Rektorat der Westfälischen Wilhelms-Universität entwickelten IWN-Zertifikats bei ihren Mitgliedern an. Damit könnte auch eine gezielte Bekanntmachung von IWN-Veranstaltungen bei den Mitgliedern verbunden werden. IWN hat daraufhin das in Zusammenarbeit mit dem Rektorat der Universität entwickelte Zertifikat der deutsch-niederländischen Handelskammer zur Kenntnisnahme zugeleitet, damit die Kammermitglieder in Zukunft über den möglichen Erwerb eines solchen Zertifikats informiert sind.

Referenten- und Kundenaquisition

Eine weitere wesentliche Aufgabe beim Aufbau einer IWN-Infra- und Außenstruktur betrifft die Ausbildung eines Referentenstammes und eines Kundenpools.

Hinsichtlich der Referenten kann IWN auf ein sich ständig vergrößerndes Reservoir zurückgreifen, das derzeit bereits aus namhaften und versierten Fachleuten aus Theorie und Praxis besteht. Zur Abgrenzung von anderen Weiterbildungsträgern ist daher nicht allein das spezielle IWN-Angebot relevant. Außerdem wird das Profil des Weiterbildungsservice nicht zuletzt durch die besondere Mischung von ausgewähltem Hochschulpersonal auf der einen und von kompetenten Praktikern auf der anderen Seite geprägt. Die Aquisition von Referenten wird daher ständig weitergeführt und in einer Computer-Datenbank auf den neuesten Stand gebracht.

Der Aufbau eines Kundenpools wurde zunächst indirekt durch den Rücklauf der Fragebogen-Versendung in Zusammenarbeit mit dem Amt für Wirtschaftsförderung der Stadt Münster und durch Anfragen von Interessenten aus Radiosendungen und Pressemeldungen initiiert. Eine direkte Ansprache von potentiellen Kunden erfolgte hauptsächlich im Rahmen der Mailing-Aktion für das Herbstprogramm, in deren Verlauf etwa 2000 Firmen im Münsterland und in Teilen des angrenzenden Ruhrgebietes angeschrieben wurden. Ebenso wie der Referententstamm wird auch der Kundenkreis und die Zielgruppenansprache in eigenen Datenbanken gepflegt. So war der Präsident des Landgerichts Münster in seiner gleichzeitigen Eigenschaft als Vorsitzender der deutschen Sektion der deutsch-niederländischen Juristenkonferenz so freundlich, im Rahmen der gesonderten Mailing-Aktion für die im November durchgeführte juristische Fachtagung das IWN-Herbstprogramm sowohl unter den beim Landgericht gemeldeten Kanzleien als auch unter den deutschen Mitgliedern der deutsch-niederländischen Juristenkonferenz über den münsterschen Kammerbereich hinaus bekanntzumachen.

Presse- und Medienarbeit

Ohne eine kontinuierliche Medienarbeit ist die Etablierung des Angebotprofils nicht zu leisten. IWN unterhält daher einen Presseverteiler, der regionale und überregionale Zeitungen und Fachzeitschriften umfaßt. So werden zur Verbreitung der Seminare aber auch zur Veröffentlichung von Erfahrungen aus dem deutsch-niederländischen Grenzraum wirtschaftliche und juristische Fachzeitschriften, regionale (u.a. WN, MZ) und überregionale Zeitungen (u.a. DIE WELT, Karriere, WAZ, dpa-Büro Münster) mit Meldungen und Informationen beschickt. Meldungen über die Gründung und die Arbeit von IWN erschienen in der ZEIT, der FAZ und der WELT, sowie im Radio in Form von Interviews beim WDR2 Morgenmagazin, im WDR5 und in Radio Antenne Münster. Ein Grund für das vorhandene vergleichsweise große Interesse der Medien an IWN als Weiterbildungsträger ist hier vor allem in der Anbindung an die Universität zu sehen, die über IWN einen wichtigen Beitrag zum Dialog mit der Region leisten kann.

Das IWN-Programm 1992

Eigenständige und in Kooperation durchgeführte Veranstaltungen

Die Erfahrungen mit den von IWN eigenständig bzw. in Zusammenarbeit mit dem Hammer Technologie- und Gründerzentrum (HAMTEC) durchgeführten Tagesseminare bestätigten nochmals das vorhandene Informationsbedürfnis über den deutsch-niederländischen Wirtschaftsraum bei Juristen und der mittelständischen Wirtschaft. Beide Veranstaltungen zeigten, daß die Teilnehmer in ihrem Informationsdefizit an konkreten und praxisnahen Themengebieten orientiert sind, wobei die klein- und mittelständischen Firmen, die mit sehr konkreten Markt- und Absatzfragen konfrontiert werden, weniger an Fragen des interkulturellen Managements als etwa größere Unternehmen interessiert sind:

1.10.92

Kommunikation & Kooperation im deutsch-niederländischen Wirtschaftsraum.

Thema der Tagesveranstaltung: Aspekte der deutsch-niederländischen Zusammenarbeit auf wirtschaftlicher und kommunalpolitischer Ebene.

14.10.92

Wirtschaftspartner Niederlande & Deutschland.

Thema der Tagesveranstaltung: Fortführung des vorhergehenden Seminars unter dem veränderten Schwerpunkt des niederländischen Marktes für deutsche Unternehmer.

5.11.92

Ausgewählte Bereiche des niederländischen Rechts.

Thema der Tagesveranstaltung: Einführungen in Aspekte des niederländischen Rechts wie Wettbewerbsvorschriften, Unternehmensformen und das neue niederländische BGB.

Rechtsseminare in Kooperation zwischen IWN und der Westfälischen Genossenschaftsakademie.

Eine sehr erfolgreiche Reihe von Nachmittagsseminaren zum Thema *Grundzüge des niederländischen Rechts für deutsche Unternehmen* konnte IWN mit jeweils zwischen 40 und 60 Teilnehmern pro Veranstaltung für Firmenkunden von Volksbanken in Zusammenarbeit mit der Westfälischen Genossenschaftsakademie Münster (WGA) im gesamten Münsterland veranstalten. Hierfür steht IWN auch zukünftig ein eingespieltes Team von Rechtsanwälten aus einer deutschen und einer niederländischen Kanzlei zur Verfügung:

15.6.92, Gronau

Grundzüge des niederländischen Rechts für deutsche Unternehmen.

28.10.92, Emsdetten

Grundzüge des niederländischen Rechts für deutsche Unternehmen.

25.11.92, Borken

Grundzüge des niederländischen Rechts für deutsche Unternehmen.

7.12.92, Münster

Grundzüge des niederländischen Rechts für deutsche Unternehmen.

Abschlußveranstaltung für den Bereich Westfalen mit Volksbanken aus ganz Nordrhein-Westfalen.

Das geplante IWN-Programm Frühjahr 1993 (Auswahl)

Veranstaltungsreihe *Niederländisches Steuer- und Gesellschaftsrecht:*

Februar - März 93' / April - Juni

Insgesamt sieben Veranstaltungen in Volksbanken des Münsterlandes und des Rheinlandes in Kooperation mit der Westfälischen Genossenschaftsakademie und der Akademie Rheinischer Genossenschaften.

Veranstaltungsreihe *Grundzüge des niederländischen Rechts für deutsche Unternehmen:*

April - Mai 93'

Vier Veranstaltungen in Volksbanken des Rheinlandes. In Kooperation mit der Akademie rheinischer Genossenschaften.

5.6.93, Münster

Ausgewählte Bereiche des niederländischen Rechts.

27.5.93, Gronau

Marketing und Markteinstieg in den Niederlanden.

Juni 93', Münster

Binnenmarkt Niederlande. Chancen für das deutsche Handwerk.

Juni 93', Münster

Binnenmarkt Niederlande. Chancen für das deutsche Bauhandwerk.

Juni 93', Münster

Niederländisches Ehe- und Güterrecht für Juristen.

1.7.93, Südlohn

Binationales Unternehmer-Seminar.